

Masters of the Universe im Comic

Was dem Kind der 50er und 60er sein „Sigurd“ oder „Nick“ ist, dass ist für ein Kind der 80er“ auf alle Fälle „He-Man and the Masters of the Universe“. 1982 als Nachfolger zu „Big Jim“ (dem männlichen Pendant der Barbie-Puppe) gedacht (und ursprünglich als „Conan the Barbarian“ konzipiert) auf den Markt eingeführt, erfreute sich die Spielzeugreihe (und Animationsserie) gleich vom Start weg großer Beliebtheit und sollte bis 1986 zu einem der größten Erfolge für den Hersteller Mattel werden.

Auch die Comics spielen hier eine nicht unerhebliche Rolle. In Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Verlag DC Comics entstanden 7 Minicomics (gezeichnet immerhin von Mark Texeira), die den Figuren beigelegt wurden, um das Universum der Eternier den Kindern näherzubringen. Doch es blieb nicht bei diesen kleinen Miniheftchen. Neben einer dreiteiligen Miniserie (auf deutsch leider unveröffentlicht), gab es auch zwei Treffen von He-Man & Co. mit dem Mann aus Stahl. Dabei handelt es sich zum einen um das Heft „DC Comics Presents“ #47 (auf Deutsch in „Superman Extra“ Bd. 6) und die Geschichte „Fate ist he Killer“, die zahlreichen DC-Heften vom November 1982 (u.a. „Batman“ #353, „Action Comics“ #537 oder „Wonder Woman“ #297) beigeheftet war. Diese Geschichte findet sich in deutscher Sprache im „Superman Taschenbuch“ Nr. 49.

Damit war die Geschichte der Meister des Universums“ bei DC zu Ende. Mattel führte die Minicomics im Alleingang fort (jetzt u.a. von Bruce Timm und Alfredo Alcalá gezeichnet), die es bis zum Ende hin immerhin auf knapp 50 Ausgaben bringen sollten und in allen möglichen Varianten (einsprachig, zweisprachig, viersprachig) erschienen sind.

In deutschen Landen sicherte sich der Condor (Interpart) Verlag die Rechte und veröffentlichte ab 1984 zehn Magazine mit eigens für Deutschland entstandenen Abenteuern, zeichnerisch umgesetzt von Michael Goetze. Ein Jahr später startete man auch noch eine begleitende Taschenbuchreihe. Woher das Material hiervon stammt, ist mir leider nicht bekannt, ich tippe aber mal auf Italien oder Argentinien. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von Kurzgeschichten von jeweils ca. fünf Seiten, die lediglich zwei Plots immer und immer wieder erzählen:

1. Skeletor und seine Schergen wollen Schloss Grayskull einnehmen, kriegen aber ganz überraschend von He-Man und seinen Freunden mächtig eins auf die Mütze.
2. Skeletor und seine Schergen entführen Teela, werden von He-Man und seinen Freunden verfolgt, gestellt und kriegen überraschend eins auf die Mütze.

Die Cover wurden hier wenigstens ebenfalls von Michael Goetze gestaltet und sind auch noch das Beste, was man über diese beiden Ausgaben verlieren kann. Die Autoren und Zeichner wurden nicht genannt, aber bei der Qualität der abgelieferten Ware auch kein Wunder.

1986 sicherte sich der amerikanische Marvel Verlag die Lizenz und startete unter dem „Star Comics“-Imprint eine Serie, die es auf 13 Ausgaben bringen sollte. Diese war leider in der ersten Hälfte nicht mehr als bessere Werbung für die Spielzeuge. Auch eine Adaption des Realfilms mit Dolph Lundgren erschien (die das klassische Design der Figuren beibehält). Seltsamerweise schaffte es aber keines dieser Hefte zu einer deutschen Fassung.

Stattdessen brachte der Stuttgarter Ehapa Verlag ein Jahr später eine Reihe auf den Markt, die wiederum Material enthielt, welches die Amerikaner bis heute nicht zu Gesicht bekamen. Auch hier waren die Geschichten bisweilen reine Werbung für gerade neu eingeführte Spielzeuge, aber zeichnerisch wurde das Ganze von Juan Escandell (der auch diverse „Werbecomics“ zu „Jan Tenner“ und „Bibi Blocksberg“ kreiert hat) durchaus solide umgesetzt. Ein besonderes Schmankerl, welches die Hefte bei den Fans so beliebt macht, sind sicherlich die eindrucksvollen Titelbilder und Poster, die oftmals von Esteban Maroto gemalt wurden und eigentlich mal eine gesammelte Ausgabe in Form eines Artbooks verdient hätten. Ausgabe 8/88 war zudem mit der Hörspielkassette „Die Giganten des Universums“ eingeschweißt erhältlich. Inhaltlich ist diese Folge (von den Fans als „Episode 0“ betitelt) ebenfalls reine Werbung (ein kleiner Junge bekommt die Welt der Masters erklärt), aber sie war nicht wie die normalen 37 Folgen regulär zu kaufen, sondern entweder nur mit diesem Heft oder einer Sonderedition der „He-Man“-Actionfigur erhältlich.

1985 hatte auch jemand bei Mattel die äußerst schlaue Idee, die beiden Erfolgskonzepte von „He-Man“ und „Barbie“ zu kombinieren und es entstand „She-Ra“ (auch als „Princess of Power“ bekannt) – He-Mans Schwester. Die Figuren waren ein kläglicher Flop (obwohl der Hersteller Galoob es sich mit „Golden Girl“ nicht nehmen ließ, im selben Jahr ein recht dreistes Konkurrenzprodukt – manche würden auch Klon dazu sagen - auf den Markt zu werfen) und daher halten sich ihre Auftritte in den Comics auch eher überschaubar – eine Handvoll Minicomics zu den Figuren (auch in Deutschland) und die Adaption des Zeichentrickfilms „Secret of the Sword“, welche es aber nicht auf Deutsch gibt.

Während die „Masters of the Universe“ im Jahre 1987 hierzulande praktisch auf ihrem Zenit waren, brachen die Umsatzzahlen in Amerika dramatisch ein (von 400 Millionen Dollar im Jahre 1986 auf äußerst mickrige 7 Millionen Dollar im Jahr darauf) und es wurde eine Neuausrichtung in Auftrag gegeben.

Diese Neuausrichtung nannte sich schlicht „The New Adventures of He-Man“ (oder oftmals einfach nur „He-Man“ genannt) und verlegte die Abenteuer von einem Fantasy-Setting in den Weltraum. Dafür fielen sämtliche Figuren außer He-Man, Skeletor und der Zauberin von Grayskull weg und es wurden zahlreiche neue Figuren erfunden, sowie die beiden Kontrahenten einem drastischen Neudesign unterworfen (weniger barbarisch, dafür futuristischer).

Auch hier gibt es Comics. Zum einen wie gewohnt ein paar wenige Minicomics als Beilage zu den Figuren und genau wie in der neuen Zeichentrickserie und bei den Hörspielen gab es auch bei den Comics einen sauberen erzählerischen Übergang und ab Ausgabe 5/89 trug die Ehapa-Serie daher auch den Namen „He-Man“. Die Neuinterpretation fiel bei den Fans jedoch komplett durch (obwohl das Konzept für sich betrachtet gar nicht mal so schlecht war), die Figuren hielten sich nur knapp 2 Jahre am Markt, die Hörspielserie wurde nach diesem einen Abenteuer (welches ebenfalls mit einer Actionfigur, aber diesmal auch separat in einer großen Umverpackung erhältlich war) eingestellt und auch die Ehapa-Serie wurde nach nur fünf weiteren Heften abgebrochen.

Zwei Jahre später versuchte es dann der Bergisch-Gladbacher Bastei Verlag noch einmal und startete 1991 eine neue „He-Man“-Reihe mit Material, welches sehr wahrscheinlich aus England stammt. Die späteren Hefte trugen dem mangelnden Erfolg der Science-Fiction-Variante Rechnung und es erschienen auch wieder klassische Masters-Abenteuer. Viel zu retten war freilich nicht mehr (bei der grenzwertigen Qualität der abgedruckten Geschichten allerdings auch wenig überraschend) und die Serie wurde nach nur einem Jahr mit Ausgabe Nr. 7 zu Grabe getragen, womit auch das Kapitel „Masters of the Universe“ zu Ende schien.

Doch so schnell geben Fans nicht auf und mit der aufsteigenden Beliebtheit des Internets schlossen sich sehr schnell die Anhänger zusammen, die immer wieder mit einer Bitte an Mattel ran traten, die „Masters“ doch bitte wieder auferstehen zu lassen.

2000 hatte der Hersteller dann ein Einsehen und veröffentlichte eine Neuauflage der klassischen Figuren als limitierte Sammlerstücke. Die Resonanz und der Erfolg waren überwältigend, so dass Mattel schnellstmöglich eine Neufassung des Franchises in Auftrag gab, welches 2002 auf den Markt kam.

Auch hierzu gab es eine Fülle von Comics, die vom amerikanischen Studio MVCreations produziert wurden und in Eigenregie sowie den Verlagen Image Comics und CrossGen verlegt wurden. Zeichner war hier bei den meisten Heften der Italiener Emiliano Santalucia, der ein paar Jahre vorher mit einem Fancomic (Homecoming) auf sich aufmerksam gemacht

hat, welches den Sci-Fi-He-Man zurück nach Eternia bringt. Der Comic ist über Suchmaschinen recht einfach im Internet zu finden (natürlich nur in englischer Sprache).

Die Rechte für eine deutsche Fassung wurden vom zu der Zeit schon zum Panini-Konzern gehörenden Dino Verlag erworben, 2003 auf den Kioskmarkt geworfen und dank einer äußerst lieblosen Aufmachung und Bearbeitung (verzehrte Bilder, krudes Layout) gnadenlos versenkt (wenigstens hat man die komplette erste Story in fünf deutschen Heften noch abgeschlossen, ein Schicksal, welches die in ähnlicher Aufmachung gestartete Serie „Transformers Armada“ nicht teilen konnte – hier war nach gerade mal zwei Ausgaben bereits Schicht im Schacht). Wenn ich bedenke, wie gut wir die amerikanischen Originale verkauft haben, ist es sehr, sehr schade, dass man bei Panini so schnell das Handtuch geworfen hat und es nicht entweder im regulären Heftformat oder als Sammelband versucht hat.

Kurz darauf meldete sich ein deutscher Kleinverlag mit einer Umfrage im Internet, ob er die Rechte der restlichen Hefte für eine Veröffentlichung erwerben sollte. Offenbar fand diese Umfrage aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da davon nie wieder etwas zu lesen war. Vielleicht ist dies auch auf den generellen finanziellen Misserfolg dieses Neustarts zuzuschreiben (Mattel produzierte sehr erfolgreich an den Kundenwünschen vorbei). Zudem geriet MVCreations in Zahlungsschwierigkeiten (u.a. wegen der Pleite von CrossGen) und man musste sich mit Mattel rumschlagen, da dort ein hohes Tier in der Führungsriege die Comics schlichtweg gehasst hat und dem Lizenznehmer nach einem Vorfall (MVCreations hat in einem Heft die Figur „Scare-Glow“ verwendet, obwohl der Charakter dafür nicht freigegeben war) die Vorgaben dermaßen verschärft (es durften nur noch Figuren aus der TV-Serie verwendet werden, nicht mal irgendwelche generischen Menschen durften im Hintergrund rum stehen), dass das Studio aufgegeben hat und somit Ende 2004 dort der letzte Comic zu „Masters of the Universe“ verlegt wurde. 2008 erschien dann auch der bis dato letzte MotU-Comic überhaupt – die zeichnerische Umsetzung der nicht mehr gedrehten Episode 40 der hervorragenden Zeichentrickserie, die für den Relaunch von 2002 produziert wurde. Dieser Comic befindet sich u.a. in digitaler Version auf dem amerikanischen DVD-Set der Serie. Zeichner war auch hier Santalucia.

Seit 2008 veröffentlicht Mattel auch neue, in limitierter Stückzahl produzierte, Figuren, die jedoch nur über eine eigens kreierte Homepage zu erwerben sind und sämtliche Serien und -fassungen zu einer großen Geschichte verbinden sollen. Comics hierzu sind aber leider weder produziert worden, noch offenbar angedacht, was Angesichts der Möglichkeiten sehr schade ist.

Neben diesen ganzen regulären Ausgaben finden sich aber auch noch ein paar eher obskure Comicprodukte.

So veröffentlichte Mattel neben den Minicomics noch weitere Werbeprodukte. Zum einen Anfang der 80er mindestens zwei kleinformatige Hefte, die offenbar in Spielwarenläden erhältlich waren. Zumindest das mir vorliegende Heft (Kampf um das Zauberschwert) ist allerdings äußerst krude gezeichnet. Interessant für Sammler ist es jedoch zudem, da auf der Rückseite neben den Actionfiguren auch eine Art Prototyp der Figur von Teela abgebildet ist. Auch veröffentlichte man Mitte bis Ende der 80er-Jahre das sogenannte „Masters of the Universe Magazin“ - ein Werbekatalog mit Rätseln, Zaubertricks, Prosa-Geschichten („illustriert“ mit in Dioramen gesetzten Actionfiguren) und auch 1-2seitigen Comics (allerdings auch zu anderen Mattel-Produkten wie „Hot Wheels“).

Ein weiterer Comic findet sich ausgerechnet im „Micky Maus“ Magazin. Hier lief vom 30.7.1987 bis zum 24.9.1987 ein insgesamt 9teiliger Werbecomic namens „Die Jagd nach dem Zauberschwert“. Dieser nahm jeweils eine Doppelseite ein, die immer mit einem Rätsel endet, mit dessen Lösung man bei einem Gewinnspiel mitmachen konnte.

Eine kleine Anmerkung noch zum Schluß:

Die deutschen Interpart-Hefte wurden übrigens auch in Italien von Mondadori veröffentlicht. Dort teilte sich der Muskelmann zudem später seine Serie mit Comicabenteuern von „Marshal BraveStarr“, einer weiteren Spielzeugreihe von Mattel. Diese Comics wiederum wurden von Condor (Unimac) auf Deutsch in fünf Magazinen als „BraveStarr“ veröffentlicht.

Björn Steckmeier